

**Protest****80 Trucker bei "Diesel-Demo"**

**Sternförmig fuhren heute die LKW ins oberfränkische Berg im Landkreis Hof, um anschließend mit einem Konvoi über die Autobahnen A 9, A 93 und A 72 gegen hohe Dieselpreise und die Erhöhung der Lkw-Maut zu protestieren. Die Brummi-Fahrer forderten, dass Diesel nicht mehr als einen Euro pro Liter kosten dürfte.**

*Stand: 09.08.2008*

**"Ohne uns kein Einkauf"**

Zur zweiten «Diesel-Demo» sind weit weniger Trucker angerollt als erwartet. Der Veranstalter rechnete mit 600 Teilnehmern, am Ende waren es nur 80 Fahrer, die von Bayreuth, Chemnitz und Weiden nach Berg fuhren. Zur ersten «Diesel-Demo» Mitte Juli waren noch etwa 500 Laster gekommen. "Bleiben unsere LKW stehen, könnt auch Ihr nicht einkaufen gehen", stand heute auf ihren Plakaten.

**Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr**

An der Abschlusskundgebung in Berg nahmen nach Polizeiangaben 120 überwiegend aus Sachsen und Bayern stammende Demonstranten teil. Sie kritisierten, dass osteuropäische Speditionen wegen niedrigerer Spritpreise große Wettbewerbsvorteile hätten. Wegen der hohen Energiekosten und der Maut-Gebühren seien deutsche Unternehmen bald nicht mehr konkurrenzfähig. Es drohten Versorgungsengpässe.

**Mittelständler trifft es besonders**

Vor allem mittelständische Unternehmen treffe die für Anfang 2009 geplante Erhöhung der Lkw-Maut, so der Bayerische Industrie- und Handelskammertag am Freitag. "Die zu erwartenden Mehrkosten von bis zu zwei Milliarden Euro treffen die Verlager und die Transportwirtschaft ins Mark", sagte BIHK-

Chef Erich Greipl. Dies hätte auch Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft. Der Preisanstieg bei Erdöl und anderen Rohstoffen sei für die Branche schon schwer zu verkraften. Daher müsse "jede zusätzliche und politisch motivierte Kostentreiber im eigenen Lande verhindert werden", so der BIHK-Vorsitzende.